

Zur Frage 7743. Ich habe meine Straßenuhr in besonderer Art ausgeführt, und



Pelvatoufn.

uhr-Spruch gedacht ist und sich auf den Mond bezieht. Das Werk steht nicht hinter dem Zifferblatt, sondern am Nebenseifer. Die Übertragung geschieht durch Winkelräder.

Martin Pönack, Naunhof.

meine Straßenuhr in besonderer Art ausgeführt, und zwar verwende ich ein kleines Turmuhrwerk mit Gewichtsantrieb, das zur Hälfte in der Wand steht. Die Darstellung der Mondphasen erfolgt nicht in Form einer Kugel, sondern ähnlich wie bei den Holländer-Standuhren. Das nebenstehende Bild gibt einen ungefähren Begriff davon. In Wirklichkeit trägt die Farbe zur Verschönerung bei. Der Himmel ist blau und leicht bewölkt gehalten. Die Himmels-scheibe ist dunkelblau mit leuchtend gelben Sternen und der Mond ebenfalls gelb. Er nimmt vom linken Globus aus zu, steht als Vollmond in der Mitte und nimmt auf der anderen Seite wieder ab. Das untere Schild sollte zuerst als Firmenschild dienen, wurde aber, da ich noch ein anderes habe, mit einem Spruch versehen, der als Gegenstück zu dem bekannten Sonnenuhr-Spruch gedacht ist und sich auf den Mond bezieht. Das Werk steht nicht hinter dem Zifferblatt, sondern am Nebenseifer. Die Übertragung geschieht durch Winkelräder.

Innungs-Nachrichten

Obermeister-Tagung des Bezirks Hessen

Zu der Tagung vom 21. April in Frankfurt a. M. fehlten entschuldigt die Innungen Limburg und Gießen. Bezirksinnungsmeister Trebbe begrüßte die Erschienenen und besonders den neuen Obermeister der Innung Fulda, Karl Habicht, Salzschliff. Berufskamerad Machatzeck, Marburg, als Spezialist im Zapfeneinbohren bekannt, hatte einen Werkstisch aufgebaut und zeigte den Obermeistern die Kunst des Zapfeneinbohrens. Bk. Machatzeck hatte aufmerksame Zuhörer, denn diese Arbeit ist aus Furnituren- und Zeitersparnisgründen äußerst wichtig. Er bewies, daß das Zapfeneinbohren durchaus keine Hexerei ist, sondern zu sicherem Erfolg führt, wenn die Arbeit richtig ausgeführt wird und die erforderlichen Werkzeuge verwendet werden.

Bezirksinnungsmeister Trebbe besprach alsdann seinen Wirtschaftsbericht 1/1937. Diesem Bericht wurde ohne Einwendung zugestimmt.

Gegen 16 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien Landeshandwerksmeister Pg. G a m e r mit seinem Geschäftsführer und beteiligte sich an der angeregten Unterhaltung. Er machte interessante Ausführungen über die Stellung des Handwerks zur Industrie und gab Beispiele, wie angenehm sich das Verhältnis gestalten kann, wenn auf beiden Seiten guter Wille vorhanden ist. Er bedauerte weiterhin, daß er sich verhältnismäßig wenig für das Uhrmacher-Handwerk einsetzen könne, sprach aber die Hoffnung aus, daß die gute Entwicklung des wirtschaftlichen Aufbaus sich auf das Uhrmacher-Handwerk auswirken möge. Wenn im Elektro-Handwerk, im Glaser-Handwerk, im Schmiede-Handwerk und im Radiohandel eine Befriedigung erreicht ist, warum solle es dann nicht möglich sein, auch im Uhrmacher-Handwerk und im Uhrenhandel Zufriedenheit zu schaffen? Vorbedingung sei aber, daß jeder voll und ganz seine Pflicht tue.

Als dann wurden die Verhandlungen zwischen dem Bezirksinnungsmeister der Optiker B a l o n, Frankfurt a. M., und dem Bezirksinnungsmeister der Uhrmacher, T r e b b e, Gießen, besprochen. Der Landeshandwerksmeister war mit den Teilnehmern der Meinung, daß eine allgemeine Berufsbereinigung vom Reichsstand des Deutschen Handwerks vorgenommen werden müsse und daß in allen Bezirken gleiche Bestimmungen gelten sollen. Nach der Berufsbereinigung anerkannte optische Nebenbetriebe (in denen im wesentlichen Umfange Optik geführt wird) gehören dann grundsätzlich als Gastmitglieder in die Optiker-Innung. Bezirksinnungsmeister Trebbe sprach dem Landeshandwerksmeister für seine Mitarbeit verbindlichen Dank aus in der Hoffnung, daß er auch weiterhin dem Uhrmacher-Handwerk in seinem harten Ringen die Unterstützung nicht versagen möge.

Uhrmacher-Innung Heidenheim. Die Innung hielt am 11. April eine gut besuchte Vollversammlung ab. Der Obermeister gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen zwei Kollegen. Dann berichtete er über den Vierjahresplan, die Gemein-

schaftswerbung und das neue Fachzeichen. Der Kassenwart gab einen umfassenden Rechnungsbericht über das verflossene Jahr. Der neue Haushaltplan wurde bekanntgegeben. Die Innungsleitung hofft, auch in diesem Jahr mit den sehr niedrigen Beiträgen auszukommen. Ein kurzer Jahresbericht über die Innungstätigkeit wurde bekanntgegeben. Der Obermeister dankte seinen Mitarbeitern herzlich.

Anschließend wurde die Vertrauensfrage gestellt. Sämtliche Mitglieder würdigten die erfolgreiche Tätigkeit des Obermeisters und sprachen ihm erneut ihr Vertrauen aus. Der Obermeister dankte und bat auch fernerhin um gute Zusammenarbeit. Den zwei neuen Meistern, Herrn Michels in Firma Seydtle, Heidenheim, und Herrn Hausler in Firma Ott, Heidenheim, wurde zur Meisterprüfung herzlich gratuliert und von der Innung eine Anerkennung überreicht. Dem Lehrling Franz Scheuble, Heidenheim, gab der Obermeister seine Zwischenprüfungsarbeit mit lobenden Worten zurück. Nach der Pause brachte Herr Kollege Greiner, Aalen, den interessanten Lichtbildvortrag: „Informationsfahrt Schmuck und Uhren.“ Zum Schluß sprach noch Herr Kollege Behrendt, Bopfingen, über Wirtschaft und Handwerk. Der Obermeister dankte den Rednern und schloß die Versammlung mit dem Führergruß. J. Scheuble, Schriftwart.

Uhrmacher-Innung Leipzig. Montag, den 3. Mai, finden wieder Sitzungen der einzelnen Innungsgruppen statt, zu denen hiermit eingeladen wird. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Bekanntmachungen, die auch Bedeutung in geschäftlicher Beziehung haben. Auf vollzähligen Besuch wird um so mehr gerechnet, als durch das Osterfest und die Großversammlung eine längere Sitzungspause in den Gruppen eintrat.

Uhrmacher-Innung Bernau. Zur Versammlung vom 12. April, an der Kreishandwerksmeister Suckrow und 38 Berufskameraden teilnahmen, gab der Obermeister den neuen Lehrlingen Anregungen, wie sie sich im Beruf und im Geschäft verhalten sollen, damit sie einmal tüchtige Berufskameraden werden. Dann wurde die Verpflichtung der Lehrlinge durch den Obermeister vorgenommen. Der Bericht über die Gehilfenprüfung erfolgte durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission, E. Wagner, Eberswalde. Es erhielten das Zeugnis gut H. Berger, Lehrmeister Werner Brendel, Strausberg, und E. Schwedersky, Lehrmeister Alfred Schwedersky, Herzfelde, und eine Auszeichnung G. E b d i n g, Lehrmeister Obermeister Wilh. Hahn, Oranienburg.

Dann nahmen der Kreishandwerksmeister und der Obermeister die Freisprechung der jungen Gehilfen vor. Einen interessanten Lichtbildvortrag hielt Herr J e n d r i t z k i über „Zeitmessung und Uhr im Spiegel der Geschichte“. Es wurden Sonnenuhren, Wasseruhren, die ersten Räderuhren und Glockenspiele gezeigt. Danach wurde der Werdegang der Uhren in einer deutschen Uhrenfabrik im Bilde vorgeführt. Es erfolgte die Ausgabe der neuen Fachzeichen; dann wurden noch Berufs- und Fachfragen erörtert. W. Brendel.

Uhrmacher-Innung Zossen. Zur Versammlung vom 6. April in Berlin begrüßte der Obermeister besonders Herrn Assessor R a h n von der Zentralstelle zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und die neuen Mitglieder der Innung, Herrn Giese, Luckenwalde, und Frau Österreich. Es erfolgte die feierliche Freisprechung von drei Jungmeistern und eines Gehilfen, und zwar der Berufskameraden Eugen Sydow, Großbeeren, Adolf Ernst, Baruth, und Walter Hennig, Dahme. Kollege Sydow konnte die Prüfung mit „sehr gut“ bestehen. Ferner wurde der Lehrling Hans Grams freigesprochen. Der Obermeister ermahnte die jungen Meister und Gehilfen zur einwandfreien Führung im Sinne unseres Führers.

Der vorgelegte Haushaltplan und die von der Kreishandwerkerschaft vorgeschlagene Änderung des § 36 der Innungssatzungen wurden einstimmig angenommen. Herr Assessor Rahn sprach über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Er wies auf Grenzfälle hin, wo man unbewußt Gefahr läuft, selbst unlauteren Wettbewerb zu begehen.

Nachdem den Kollegen noch einmal die über den Rundfunk gegangene Schallplatten-Reklame für die Uhr zu Gehör gebracht wurde, gab Kollege Gerlach Bericht über die Gesellenprüfung. Er empfahl den Besuch der Fachschule. Der Kassenwart, Kollege Zühl, ermahnte zur pünktlichen Beitragszahlung und bat, die nötigen Zusätze auf den Anweisungen zu machen. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1936/37 bewies, daß die Arbeit erfreulich war. Kollege Wilde, Beeskow, wurde zum Ehrenmeister ernannt; Kollege Bergsen, Beeskow, konnte in diesem Jahre auf eine 25jährige Meistertätigkeit zurückblicken. Es haben in diesem Jahre neun Kollegen die Meisterprüfung abgelegt, so daß jetzt 50% der Innungsbetriebe von Meistern geleitet werden.

Kurt Berg, Schriftwart.